

Biografie Bill Viola

Bill Viola gilt als einer der anerkanntesten Vertreter der Videokunst. Seine Werke finden international Anerkennung und werden in den wichtigsten Museen und Galerien gezeigt. Viola ist zudem in zahlreichen renommierten öffentlichen und privaten Sammlungen vertreten. Seit mehr als vierzig Jahren erschafft Bill Viola Videoinstallationen, Videofilme, Sound-Environments, elektronische Musikperformances, aber auch Videowerke für Konzerte, Opern und sakrale Räume. Dank seiner immensen Vorstellungskraft und dank seinem meisterhaftem Umgang mit der Technik, lotet Viola die zeitlichen und visuellen Möglichkeiten des Mediums Film aus, um Prozesse der Sinneswahrnehmung und Bewusstwerdung zu erforschen und um letztendlich den symbolischen Weg des Menschen auf der Suche nach dem Selbst aufzuzeigen.

1973 hat Bill Viola an der Syracuse University in New York sein Studium abgeschlossen, zu einer Zeit als alle Künste erdbebenartige Veränderungen erfuhren und die Fluxus-Bewegung in vollem Gange war. Bill Viola wurde das Glück zuteil, dass er mit dem Komponisten und Musiker David Tudor und mit den Medienkünstlern Nam June Paik und Peter Campus zusammenarbeiten konnte. Video war zu einer der neuen experimentellen Kunstformen geworden und Viola einer ihrer Pioniere.

Viola und seine Frau Kira Perov haben ausgedehnte Reisen unternommen, um ein breites Spektrum an Videomaterial aufzunehmen und zu sammeln: von den trockenen Wüsten Tunesiens, zu den Bergen und Vulkanen der Westküste der USA, bis nach Dharamsala, in Indien, um den Dalai Lama zu besuchen. In Japan, wo Viola und Perov in den frühen 1980er-Jahren während 8 Monaten lebten, haben sie Zen Buddhismus studiert und sind in die entlegene Gegenden der Hauptinsel Honshu gereist für ein Projekt des Artist-in-residence Programms von Sony Cooperation, an dem Viola teilnehmen konnte. Sie haben fünf Monate in den südwestlichen Wüsten der USA verbracht, wo sie archäologische Stätten und geologische Formationen besuchten. Viola und Perov begaben sich auch nach Fidji, um eine Feuerlauf-Zeremonie filmisch zu dokumentieren.

Viola hat die USA an der Biennale von 1995 vertreten. Weitere wichtige Einzelausstellungen waren u. a.: *Bill Viola: A 25-Year Survey* im Whitney Museum of American Art (1997) und *The Passions* im J. Paul Getty Museum (2003). Seine Ausstellung *Hatsu-Yume (First Dream)* 2006 im Mori Art Museum in Tokyo haben mehr als 340'000 Besucher gesehen. 2004 schuf Viola ein vierstündiges Video für Peter Sellars Inszenierung von Wagners Oper *Tristan und Isolde*, die in den USA, Kanada, Europa und Japan aufgeführt wurde. Viola hat zahlreiche Auszeichnungen und Preise erhalten, unter anderem den MacArthur Foundation Fellowship Preis (1989), den XXI Catalonia International Preis (2009) und den Praemium Imperiale der Japan Art Association (2011).

Die Australierin Kira Perov ist die Leiterin des Bill Viola Studio. Seit 1978 arbeitet sie eng mit Bill Viola zusammen; sie organisiert und überwacht alle Dreharbeiten und hat die künstlerische Leitung für die Videofilme und Installationen inne. Mit ihrem grossen fotografischen Wissen dokumentiert sie auch alle Produktionen vor Ort und im Studio. So ist nicht nur ein grosses Archiv an Bildmaterial zu ihren gemeinsamen Schaffensprozessen entstanden, das Archiv beinhaltet auch unzählige Werkaufnahmen. Perov redigiert alle Publikationen von Viola und koordiniert sämtliche Ausstellungen auf der ganzen Welt.